



abenteuer
philosophie

DIE KUNST ZU LEBEN | AUSGABE 3 | JULI - SEPTEMBER 2018 | NR. 153

abenteuer philosophie

NEU

Würde

Unser Kompass im Leben!

*Interview
mit Gerald Hüther*

**Das Gehirn –
Computer oder
Funkgerät?**

**Wandel-
Pioniere**
*Die Transition-
Bewegung*

D € 6,90 / A € 6,90 / CH SFr 12,50



GRÖNLAND – Reise in die Einfachheit des Seins

Lust auf mehr Abenteuer?

abenteuer philosophie

DIE KUNST ZU LEBEN –
MAGAZIN FÜR PRAKTISCHE
PHILOSOPHIE

- versteht Philosophie nach klassischem Vorbild als Lebenshaltung und Lebensstil – Leben als Abenteuer, Lernen und Entwicklung.
- schöpft aus dem überzeitlichen Wissen der Menschheit und verbindet es mit den aktuellen Erkenntnissen und Herausforderungen.
- wird mit ehrenamtlichem Engagement von Idealisten für Idealisten herausgegeben.



Jahresabo: € 24 (Österreich inkl. Versand)
(4 Magazine) € 27 (Deutschland inkl. Versand)
€ 29 (Schweiz inkl. Versand)
€ 22 (andere Länder, exkl. Versandkosten, derzeit € 11)

Geschenkabo: Machen Sie Ihren Freunden ein Geschenk.
Die Zustellung endet automatisch nach 4 Ausgaben.

Schnupperabo: für Österreich: 2 Magazine zum Preis von € 12 inkl. Versandkosten
für andere Länder: 2 Magazine zum Preis von € 12 exkl. Versandkosten

Konto: IBAN: AT26 5600 0201 4134 3638, BIC: HYSTAT2G
Verlag Filosofica



Bestellung unter:

Handy +43 (0)676 311 80 31
vertrieb@abenteuer-philosophie.com
www.abenteuer-philosophie.com



Würde: ein zentrales Werkzeug für unsere menschliche Entwicklung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ist die Würde des Menschen unantastbar? Sozusagen etwas jedem Menschen Gegebenes, das ihm auch niemand nehmen kann? Oder ist Würde eine Art zu leben, sodass jeder Mensch in jedem Moment entscheidet, ob er würdevoll oder würdelos handelt? Mit dieser Frage wurde ich erstmals 2014 bei der Verleihung des Tractatus-Preises für philosophische Essays beim Philosophicum Lech konfrontiert. Der Schweizer Philosoph Peter Bieri wurde für sein Werk „Eine Art zu leben – Über die Vielfalt menschlicher Würde“ ausgezeichnet.

Bis dahin hatte ich mich vor allem mit der Menschenwürde beschäftigt, wie sie in der Europäischen Menschenrechtskonvention bzw. auch in den Verfassungen der europäischen Staaten verankert ist. Hier heißt es, dass die Würde des Menschen unantastbar sei. Und auch den großen Philosophen Kant hatte ich immer so verstanden, dass die Würde ein im Menschen angelegter innerer Wert ist.

Doch mit Peter Bieri erkannte ich klar, dass Würde sehr wohl antastbar ist. Dass Menschen sich selbst entwürdigen, indem sie beispielsweise in rücksichtsloser Gier und Unbeherrschtheit mehr Tier als Mensch über Hotelbuffets herfallen. Dass Menschen entwürdigt werden, indem sie beispielsweise unter dem Erwecken falscher Hoffnungen in andere Länder verschleppt und dort versklavt werden. Dass die ganze Menschheit sich entwürdigt, indem sie in rücksichtsloser Gier und Unbeherrschtheit unseren Planeten verschmutzt und ausbeutet.

Umgekehrt obliegt es jedem Menschen, selbst in den erniedrigendsten Situationen seine Würde zu bewahren. So wie sich Viktor Frankl im KZ nicht seiner Freiheit und seiner Würde berauben ließ, indem er sich die Entschei-

dungsfreiheit bewahrte, wie er sich auf die gegebenen Verhältnisse einstellte. Damit wurde er nicht zum Spielball und Objekt der Umgebung und der Umstände, sondern bewahrte sich seine „Würde, als die Herrschaft des Geistes über den Körper und die Naturtriebe“, wie es Friedrich Schiller zu seiner Zeit formuliert hat.

Würde ist ein heute zu wenig beachteter Wert. Würde ist jedoch ein zentrales Werkzeug für unsere menschliche Entwicklung. Daher entschieden wir uns in der Redaktion trotz ihrer derzeitigen Unpopularität für eine „Würde-Ausgabe“. Und einige Monate später entdeckten wir das jüngste Buchprojekt des bekannten Neurobiologen Gerald Hüther „Würde – Was uns stark macht“. Darüber konnten wir mit ihm ein Interview führen und verbreiten mit Überzeugung auch seine Würde-Kompass-Initiative. Die Zeit ist offensichtlich reif für eine Neuentdeckung der Würde. Dass wir es auch sind, hofft



*Chefredakteur
Hannes Weinelt*

Ihr Hannes Weinelt

*Schreiben Sie uns:
redaktion@abenteuer-philosophie.com*

Liebe Lesende!

Wir verwenden Naturpapier für den Innenteil unseres Magazins. Das Papier kommt aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Österreich. Die Umwelt liegt auch uns am Herzen.

Ihr Redaktionsteam



Würde – Unser Kompass im Leben



Das Gehirn – Computer oder Funkgerät?



Inhalt

PHILOSOCIETY

8 Gerald Hüther
Würde – Unser Kompass im Leben
Gerald Hüther im Interview mit Abenteuer Philosophie

12 Ronald H. Tuschl
Trump tanzt auf dem Vulkan
Können Menschenrechte durch militärische Intervention gewahrt werden?

16 Artemi Egorov
Wandel-Pioniere
Die Transition-Bewegung eröffnet neue Dimensionen der Nachhaltigkeit

20 Jan Opielka
Wohlstand ist gefährlich
Seine Risiken und Nebenwirkungen

PHILOSPIRIT

24 Hannes Weinelt
„Unter meiner Würde“
Kennen wir diese Haltung überhaupt noch?

28 Wigbert Winkler
Das Gehirn
– Computer oder Funkgerät?

32 Sophie von Allersleben
Was uns Monster zeigen

PHILOSOCIENCE

36 Robert Gasser
Gibt es den unsichtbaren Lebensstoff?
Mesmers Magnetismus im Licht der neuesten Forschung

41 ZUM NACHDENKEN
von Mark Twain

42 Matthias Szalay
Würde als Therapie
Was die Beschäftigung mit Leben und Sterben bewirken kann

46 Diana Soldo
Wohl und Wehe der Pflanzen
Warum auch sie Anspruch auf artgerechte Haltung haben



48



Sinn für die Schönheit –
Eine Entdeckungsreise



62

Grönland –
Reise in die Einfachheit
des Seins

**Wohl und Wehe
der Pflanzen**

PHILOART

48 Delia Steinberg Guzmán
Sinn für die Schönheit
Eine Entdeckungsreise

51 BUCHVORSTELLUNG
Hannes Weinelt
**Philosophisches
Theater**

52 INTERVIEW MIT
UNZEITGENOSSEN
Katharina Lücke
**Wie Kunst die menschliche
Würde rettet**
Friedrich Schiller über
große Kunst und den kultu-
rellen Auftrag des Künstlers

PHILOSOPHICS

54 LEBENSKUNST
Gudrun Gutdeutsch
**Meditation auf den
Punkt gebracht**

57 ZUM NACHDENKEN

58 PHILOSYPHOL
Astrid Ringe
**Ein Diamant für jeden
– Jeder ein Diamant**

60 PHILOSOPHERS
Manuel Stelzl
**Von der Würde der
Wahrheit**
Giordano Bruno

62 PHILOSOPHISCH REISEN
Dennis Hartke
Grönland
– Reise in die Einfachheit
des Seins

64 PHILOSLAM
Susanne Elisabeth Müller
Was treibt mich an?

66 PHILOSTORY
Ingrid Kammerer
**Über die Würde des
Menschen**
Rede des Pico della
Mirandola

68 GESUNDSEIN
Renate Knoblauch
**Jeder Mensch kann
klug und glücklich sein**

-
- 2 AboService
 - 3 Editorial
 - 6 GOOD NEWS
 - 70 philoKIDS
 - 72 ErLESENES
 - 74 Lach- und Gehirntraining
 - 75 Vorschau und Impressum

„Unter meiner Würde“

Kennen wir diese Haltung überhaupt noch?

Können Sie Würde definieren? Wie oft taucht die Würde in Ihrem täglichen Denken und in Ihren Gesprächen auf? Ist es nicht eigenartig, dass eine Gesellschaft, die über Jahrhunderte für die Würde des Menschen gekämpft hat, gerade dabei ist, diese zu verlieren? Mit dem Verlust der Würde jedoch verlieren wir noch viel mehr!

„Unter meiner Würde!“ Mit diesen Worten schickte eine Mutter das Geburtstagsgeschenk an ihre Tochter an die befreundete Familie zurück. Denn es handelte sich um ein Lexikon und einen 25-Euro-Gutschein von H&M anstelle des gewünschten Elsa-Schlusses im Wert von 90 Euro. Woraufhin die empörte Familie diese „entwürdigende“ Geschichte in den sozialen Netzwerken teilte, was einen „würdelosen“ Shitstorm entfachte. Hier wird der Begriff der Würde gerade einmal für persönliche Eitelkeiten gebraucht. Man ist sich zu gut für eine „niedere“ Arbeit, für den Umgang mit bestimmten Menschen, oder – wie in diesem Fall – sogar für ein Geschenk. Man versteht unter Würde die Stellung innerhalb einer Hierarchie in einem Unternehmen, in der Politik oder schlicht in der Einkommensskala.

Würde wird damit verwechselt, etwas vor anderen darzustellen. Zeigen, dass man jemand ist.

Letztlich ist es jedoch die Notwendigkeit, etwas vor sich selbst darzustellen, sich selbst zu zeigen, dass man jemand ist und nicht ein Nichts. Und woher kommt diese Notwendigkeit für diese „falsche“ Würde? Genauso wie ein falsches Selbstvertrauen auf einem fehlenden wahren Selbstvertrauen gründet, so gründet auch die falsche Würde auf einer fehlenden wahren Würde.

Was heißt also Würde wirklich?

Wenn wir in Wikipedia die Würde als die Eigenschaft beschrieben finden, „eine einzigartige Seinsbestimmung zu besitzen“, so hören wir dahinter den großen Philosophen Kant. Dieser hatte ja den Menschen als „Zweck an sich“ bezeichnet, der nie als „Mittel zum Zweck“ missbraucht werden darf, also zum Beispiel nicht versklavt werden darf. Jedes rationale Wesen hat einen ihm innewohnenden Wert, und das ist die Würde. Dies bedeutet für Kant:

*Achtung vor dem anderen;
Anerkenntnis seines Rechts zu existieren und Anerkenntnis einer prinzipiellen Gleichwertigkeit aller Menschen.*



© Vladimirfloyd | Dreamstime.com

Ist ein unerwünschtes Geschenk wirklich „unter unserer Würde“?

Die Würde eines rationalen Wesens besteht nach Kant darin, keinem Gesetz zu gehorchen, das man nicht auch in sich selbst begründet hat. Dies könnte nun schnell bedeuten, dass jeder seine eigenen Gesetze aufstellt und ausschließlich diesen gehorcht. Daher bedarf diese Autonomie des Menschen gleichzeitig eines Bewusstseins dafür, dass man nicht gegen das universelle Gesetz handelt – Kants kategorischer Imperativ.

Jede Form der Freiheit bedeutet auch Verpflichtung, nicht die eigenen Launen und Wünsche zu befriedigen, sondern das Gerechte und Gute zu tun.

Das ist die moralische Kraft eines Menschen, dass er in der Lage ist, alle inneren Hindernisse wie persönliche Interessen, Gier, Eitelkeit etc. hinter sich zu lassen, um das zu tun, was er als das Gerechte und allgemein Gute erkennt. Bei Friedrich Schiller heißt es in seiner philosophischen Schrift „Über Anmut und Würde“: „Beherrschung

der Triebe durch die moralische Kraft ist Geistesfreiheit, und Würde heißt ihr Ausdruck in der Erscheinung.“

In anderen Worten ist also Würde die Respektierung unseres wahren menschlichen Wesens jenseits unserer Triebe, Wünsche, Interessen und die innere Kraft und Fähigkeit, im Alltag diesem Wesen gemäß zu handeln. Mit dieser Würde ausgestattet, hätte es die Mutter des Geburtstagskindes „unter ihrer Würde“ empfunden, sich über ein Geschenk an ihre Tochter zu beschweren. Vielmehr hätte es ihre Würde geboten, das in einem solchen Fall Rechte zu tun, nämlich ihrer Tochter Dankbarkeit vorzuleben. Und auch die sich bloßgestellt gefühlten Eltern hätten es unter ihrer Würde empfunden, die einst befreundete Familie in den sozialen Netzwerken, also in aller Öffentlichkeit, anzuprangern. Vielmehr hätte es ihnen ihre Würde geboten, in Ruhe ein klärendes Gespräch mit ihren Freunden zu suchen oder sich würdevoll aus dieser vermeintlichen Freundschaft zurückzuziehen.

Mit unserer Würde verlieren wir noch viel mehr

Gerade in den sozialen Netzwerken entwürdigen sich unzählige Menschen. Versteckt hinter einer Anonymität

Würde

Arbeite, als würdest du das Geld nicht brauchen.

Liebe, als hätte dich nie jemand verletzt.

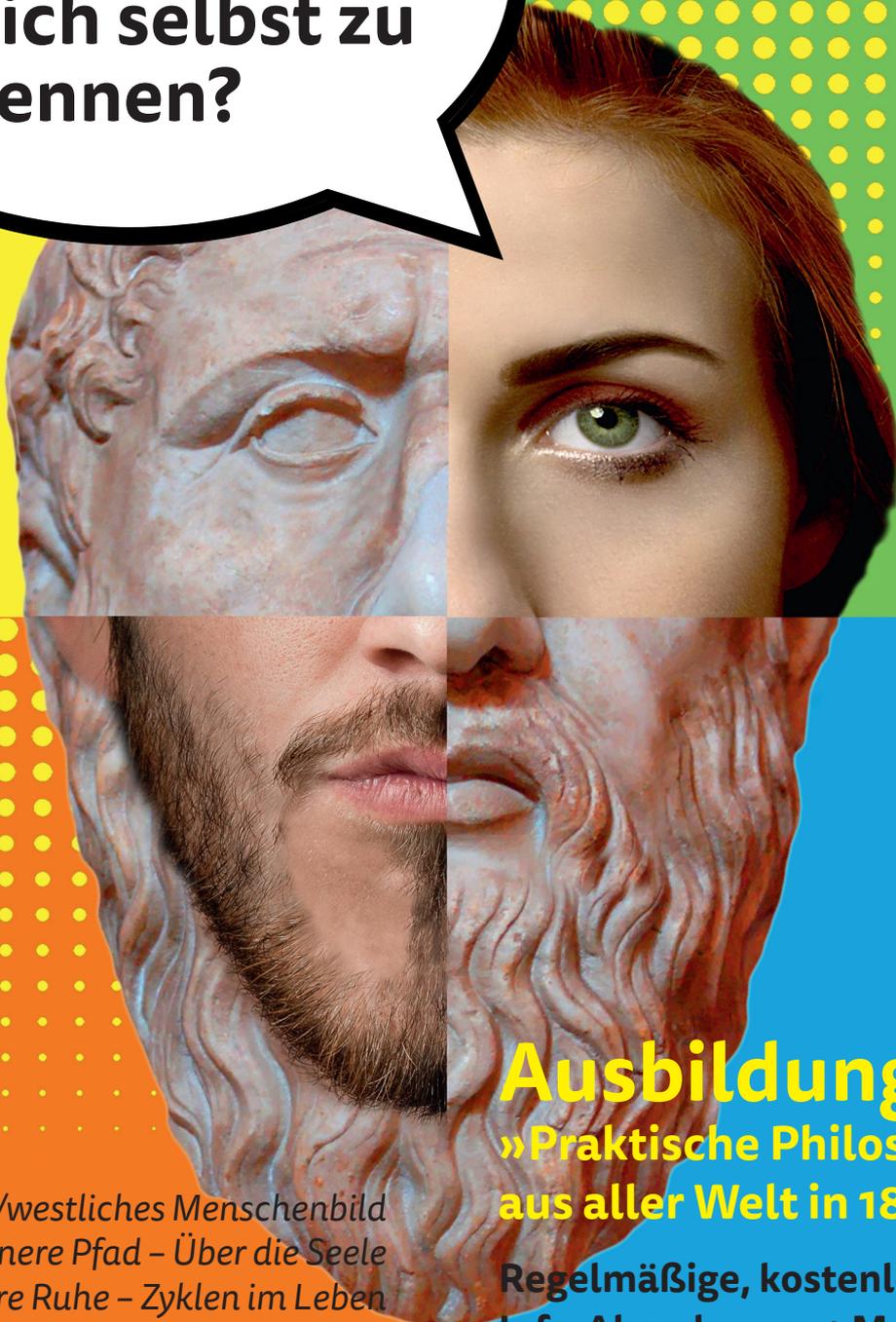
Tanze, als würde niemand zusehen.

Singe, als würde niemand zuhören.

Lebe, als wäre der Himmel auf Erden.

Mark Twain

**Wie viele Selfies
muss man machen,
um sich selbst zu
erkennen?**



*Östliches/westliches Menschenbild
Der innere Pfad – Über die Seele
Innere Ruhe – Zyklen im Leben
Die Kraft der Entscheidung
Der Mensch als Teil des Kosmos
Buddhismus – Hinduismus
Griechisch/römische Philosophie
China – Ägypten – Tibet – Dialog
Philosophie anwendbar aufbereitet
Praktische Übungen*

Ausbildungskurs »Praktische Philosophie« aus aller Welt in 18 Abenden

**Regelmäßige, kostenlose
Info-Abende zum 4 Monats-Kurs in:**

**A: Dornbirn • Graz • Innsbruck
Klagenfurt • Linz**

Salzburg • Villach • Wien

D: München • Nürnberg • Stuttgart

CH: Lausanne • Zürich



TREFFPUNKT PHILOSOPHIE
NEUE AKROPOLIS
PHILOSOPHIE · KULTUR · VOLUNTEERING

www.treffpunkt-philosophie.at
www.treffpunkt-philosophie.de
www.treffpunkt-philosophie.ch